

Die große Luftschlacht

52. Jahrg. Nr. 238 Mittwoch, 9. Oktober 1940 Einzelpreis 10 Rpf

London zählte 450 Flugzeuge

Die Schrecken einer Hölleinnacht — Anunterbrochene Großangriffe deutscher Bombengeschwader

Die große Luftschlacht über der Weltstadt — Hart auf hart!

Eigene Drahtberichte unserer Korrespondenten

Vom Montagmorgen bis Dienstagmorgen tobte über London die heftigste Luftschlacht seit dem Ausbruch der Luftkriege. Ohne Pause, bei Tag und Nacht, folgte ein Großangriff nach dem anderen. London war eine dauernde Halle, die von Bomben und Geschossen und Gelächern von Bränden leuchtete...

Massenevakuierung

am 9. Oktober. Der frühere Angriff am Montag, bei dem es niederstürzte auf dramatischen Luftkämpfe, kam heute eine neue Welle von Bomben unter dem Trümmelhaufen der englischen Flak, das sich mit dem dumpfen Zischen der einfallenden Bomben mischte. Es waren, wie es heißt, es in einem neutralen Bericht, Stunden des Grauens. Als der Morgen kam, spielte der Wind über dem Schutt der Mauern von London die Luftschlacht mit der Luftschlacht der Luftschlacht...

„Svenska Dagbladet“ meldet nämlich, wie verlautet, sei Sonnabendabend das Sperrefeuer der Londoner Flakbatterien doppelt so heftig gewesen wie früher. Während in London am Sonntag erlitten wurden viele Bomben auf London und seine Vorstädte sowie auch auf Städte in Nordwestengland fielen, wird natürlich vermehrt, die in diesen Gebieten verursachten Schäden abzumildern. Es wird lebhaft angeregt, Unternehmen beschädigt wurde. Nach der Schließung des Limited-Press-Korrespondenten muß angenommen werden, daß die durch die deutschen Bomben hervorgerufenen Beschädigungen außerordentlich schwer sind.

Hungergepenk über London

am 9. Oktober. Die Lebensmittelversorgung der englischen Hauptstadt beruht auf dem Vorrat der Lebensmittel, die in den letzten Tagen bei nicht nur die Anzahl von Lebensmittel erneut herabgemindert, sondern auch die notwendigste Antivertehrung, natürlich auch die äußerste bekümmerte Haus- und Verkaufstätigkeit praktisch unmöglich gemacht. Früher konnte man in den Straßen während der Tageszeiten in den Geschäften, wenn man Glück hatte, und die Käden nicht überfüllt waren, die rationierten Lebensmittel erwerben. Jetzt wird auch das immer schwieriger.

Schwieriger. Hunderttausende von Londonern lebten in den letzten 48 Stunden von dem, was sie zufällig bei sich hatten. Wenn, wie am Montag, dem Nachtalarm der erste Tagesalarm auf dem frühe folgt, ist es unmöglich, am Morgen auch nur Milch und Brot zu erhalten. In der übergrößten Erfahrung durch die Schließung beginnt sich also nun der Hunger zu melden. Die Behörden treffen deshalb in höchster Eile Maßnahmen, um die Ernährung der Londoner Bevölkerung ganz auf Massenspeicherung umzustellen.

Der „Daily Herald“ beschäftigt sich in diesem Zusammenhang in einer seiner letzten Ausgaben mit General „Winter“, der von Duff Cooper's Informationsministerium als neuerer Verbündeter Englands proklamiert worden war. Der Winter würde, so erhalte man den Engländern, jeden Tag die Lage Großbritanniens und vor allem Londons bedeutend erleichtern und gleichzeitig die Situation in Deutschland verschlechtern. Der „Daily Herald“ ist, gemißt durch böse Erfahrungen, vorsichtig geworden. Er schreibt: „Wir haben von der Regierung eine Menge darüber gehört, was der Winter alles den Deutschen antun wird. Aber wir hören gar nichts über das, was der Winter für uns mit sich bringt. Man kann uns glauben, General Winter ist nicht Englands Verbündeter.“

Britischer Lanter von Ferngeschüssen getroffen

am 9. Oktober. Dienstagmorgen beschloß deutsche Fernartillerie, die im Westen von mehreren britischen Fortsetzung. Die Beobachtung ergab eine ganz treffliche. Die Fortsetzung werden den Landminen und entzogen sich dadurch auch selbst der Sicht. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß der Fortsetzung seiner Bestimmung nicht erreichen wird.

Russisch-japanische Annäherung

Vergebliche Anstrengungen der britischen Diplomatie in Moskau

am 9. Oktober. Der britische Botschafter in der japanischen Botschaft in Moskau, Sir G. B. S. stellte nach einer Domes-Gewinn bei seiner Ankunft in Japan der Presse gegenüber, daß sich die Einstellung der Sowjetunion zu Japan gegenüber in der letzten Zeit verbessert habe. Es sei anzunehmen, daß die diplomatischen Verhandlungen zwischen beiden Völkern vollständig auf der Basis der jüngsten Erklärung von Moskau hinsichtlich der Beziehungen zwischen Japan und Japan rasche Fortschritte machen werden.

auch die letzten Bemühungen werden in eingeweihten Londoner Kreisen sehr heftig beurteilt. Als das größte Hindernis für eine Besserung des Verhältnisses zu der Sowjetunion betrachte man jetzt in London die Nichterkenntnis der Anerkennung im Britischen England, hat sich bekanntlich gemindert. Britische Gutachten in einer Höhe von 8 1/2 Millionen Pfund Sterling auszuliefern, und als Vergeltungsmassnahme dagegen hat Rußland die Auslieferung der Eisenminen der Zentralgebirge in Ostsibirien verweigert. Alle Vorhänge, die Sir Stafford Cripps in Moskau in Bezug auf ein englisch-russisches Handelsabkommen gemacht hat, sind von Moskau zurückgewiesen worden mit der Begründung, daß man zuerst einen Beweis für den guten Willen Englands sehen will. Der Korrespondent von „Stockholm Tidningen“ will in Erfahrung gebracht haben, daß Cripps für eine neue Unterredung mit Molotow in dieser Frage gehabt haben soll, die aber ebenfalls auf den britischen Fragen gescheitert ist.

Von unserem G.-Korrespondenten wird uns aus Stockholm geantwortet: Aus den Londoner Berichten der schwedischen Presse ist zu entnehmen, daß die englische Diplomatie neuerdings andauernd große Anstrengungen macht, um wieder zu Verhandlungen mit Moskau zu kommen. Sie bestätigen allerdings erneut, daß alle bisherigen Versuche in dieser Richtung gescheitert sind, und

Unter dem Eindruck dieser Geschehnisse hat sich nun nach langem Hin- und Her das Kabinett endlich zu Maßnahmen entschlossen, die praktisch den Besatz der Westküste durch die Deutschen verhindern sollen, obwohl man nicht weiß, wie man die Pflichten unterbringen soll und Arbeitskommandos in den Städten von Verdorbnen eben erst angefangen haben, die Räume zu säubern, aus denen ihnen Karaffen geholt werden sollen. Dieser wurden, wie berichtet, Mütter und Kinder aus 14 Londoner Bezirken entfernt. Jetzt hat der Gesundheitsminister das Kabinett angesprochen, um die Besatzung der Westküste zu verhindern. Die Mütter und Kinder sollen sich bei der nächsten Kabinettssitzung melden und registrieren lassen. Binnen zwei Tagen würden sie dann mit ihren Kindern fortgebracht werden. Eine Abreise von Mutter und Kinder soll unbedingt in London zurückbleiben. Die dadurch unvermeidlich über die Besatzung angesetzt werden sollen für die zurückgebliebenen Mütter und Kinder eingerichtet werden. Der Minister empfiehlt im übrigen den Frauen und Kindern, von dort zu verlassen, als wenn gerade ihr Stabilität nicht in Gefahr sei. Er hat auch erklärt, daß neue noch schwerere Angriffe kämen.

Neuer wird zugeben, daß London in der Nacht zum Dienstag seinen bisher längsten Luftalarm hatte. „Das klare Sternensicht des Symphonie“, so meldet neuer, verführte die deutschen Angreifer dazu, ihre Angriffe noch ausgedehnter und erbitterter vorzutragen als sonst. Wie man es schon er wurde Franzosen in über das mittlere London ausgeht. Die Angriffe waren wieder sehr ausgedehnt und folgten Liverpool, Nordwest-, West- und Nordost-England, Südost-England und eine Stadt an der Küste von Wales ein.“ Das die Angriffe auf London in der Nacht zum Dienstag besonders heftig und hartnäckig gewesen sein müssen, geht auch aus dem Bericht von Radio London hervor, das Sperrefeuer der Londoner Flak ist die ganze Nacht hindurch außerordentlich heftig gewesen. Die Mitteilung ist sehr von besonderer Bedeutung, als jetzt aus neutraler Quelle bekannt wird, daß tatsächlich Ende voriger Woche die Londoner Flakabwehr auch neue große Verstärkungen erhalten hat. Der Londoner Verteidiger von

Wg. Heber London, der 3-Millionen-Eicht Englands leben soll Boden Rauchfäden, Feuerbrände und Erregungen von ungeheurer Wirkung vollenden ein Bild des Schreckens, wie es im Kriegesverlauf kaum schlimmer gewesen ist. Die Tonne der Luftschlacht füllten sich schon zu früher Stunde mit schwebenden Einwohnern. Nieder gedrückt und ratlos irren Londoner Bürger durch die Straßen, zu den Zusammenstößen für Beobachtungen, zu den Plänen für Waffentestungen. Unter dem niederdrückenden Eindruck der unausgesetzten deutschen Luftangriffe, die London bei Tag und Nacht heimsuchen, wächst die große Stimme des Volkes, das mehr und mehr zu der Erkenntnis kommt, in wie leistungstiger und freudvoller Weise die Londoner Kriegsgesetze ihr eigenes Volk in den unausbleiblichen Angriffen deutscher Flieger preisgegeben haben.

Zur gleichen Zeit führt die Kabinettmitglieder der britischen Regierung in ihren maßlosen Luftschlacht-Räumen und beraten sich über die gefährliche Lage Englands, besonders seiner Hauptstadt, die nahezu den fünften Teil der britischen Gesamtbevölkerung umschließt. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, wie Churchill — selbst in Anwesenheit seines Agitationsministers Duff Cooper, der seinen Landsleuten gerade jetzt ein beinahe paradiesisches Bild von den Zuständen in England gibt — mit verlegenen Worten um vermissten Handbewegungen die rauhe Wirklichkeit schildert, die als Folge der britischen Kriegsverlängerung, als Folge der unausgesetzten deutschen Luftangriffe die Welt hart genug trifft. Da werden die Worte, die unter den Ministern fallen, sehr mühsam und sehr bereiten fliegen, und der Redentist der Luftschlachtminister wird hürte Schritte von dem Stuhl aus für ein Mannschichten der Royal Air Force zu Rastern bringen.

Je vermessener eine Lage ist — das ist eine alte Erfahrung —, um so vermessener pflegen die Maßnahmen zu sein, die in einer solchen Lage ergriffen werden. Und das ist im gegenwärtigen Zeitpunkt auf britischer Seite durchaus der Fall. Nach aller Meinung hat Churchill jene Stimmen in die britische Presse zu bringen gewußt, die verlangen, daß Berlin dem Ertrinken gleichgemacht, in einen Scheiterhaufen vermandelt werde. „Berichter Berlin, damit London gerettet wird!“ So und ähnlich lautet seit einiger Zeit die freundlichen Anforderungen britischer Staatsbürger an die Royal Air Force, und es ist nicht schwer zu erkennen, daß auch dahinter die Regie des Kriegesherren Churchill steht. Man muß den großen Unmut, der in der Londoner Bevölkerung immer lauter wird, zu befehligen versuchen, man muß etwas tun, um ermutigende Berichte über die gemachten Erfolge der britischen Luftwaffe veröffentlicht zu können. Die Unruhen Duff Cooper über Kleinereinstelle der deutschen Flieger finden in der Londoner Bevölkerung keinen Glauben mehr; denn warum, so fragt sich der Londoner, nimmt die Zahl der deutschen Angriffe und der angehenden Flieger immer noch zu?

Und daher hat Churchill, der in seinem ganzen Leben vor politischen und militärischen Organismen und Verbänden niemals zurückgeschreckt ist, Befehl an die britische Luftwaffe gegeben, Bomben auf deutsche Wohnviertel, Krankenhäuser und Wägenunternehmen abzuwerfen. Die Flieger der Royal Air Force folgen diesem Befehl um so leutlicher, als es ihnen gefährlich genug erscheint, die hart gesicherten militärischen Ziele in Deutschland anzugehen. Der neue Luftminister Sir Charles P. ist freudig bereit, sich auf britische Ziele einen Namen zu machen. Und das ist nur das Ergebnis: Zertrümmerte Krankenhäuser und Operationsräume,

USV. Postfach will England verlassen

am 9. Oktober. (Via Drahtmeldung.) Die New Yorker Presse veröffentlicht eine Meldung aus London, nach der der dortige Postminister der USV, C. C. C., um die Abreise eines amerikanischen Komplexes nach einem englischen Hafen nachschaut, damit er ihm die noch in England lebenden amerikanischen Staatsbürgern in die Heimat zurückgeführt werden könne. Mit dem gleichen Schiff soll auch ein großer Teil der Postämter mitgliedern nach den Staaten zurückkehren. Nachdem die Lebensbedingungen in London und dem übrigen England durch die unausgesetzten deutschen Luftangriffe heute noch unerschwinglich geworden sind, scheint es durchaus nicht unmöglich, daß die amerikanischen Postämter nach Hause verlassen wird.



Dieses Foto zeigt den Oberkriegshetzer Churchill vor einem Kontingent neuseeländischer Truppen, die er mit devot gezeigtem Hut um Unterstützung in diesem von ihm gewollten Krieg zu bitten scheint. (Associated-Press-M.)

Der Mordangriff auf Berlin

Gerichtsmutter Krankenhäuser und Arbeiterwohnungen tragen Churchill's Selbstschleifer an

Berlin, 9. Oktober. Churchill's neuer Mordanschlag... Der Mordanschlag auf Berlin...

Die Mordanschläge auf Berlin... Die Mordanschläge auf Berlin...

Beschäftigung des Angestellten

Ein Urteil des Reichsarbeitsgerichts... Beschäftigung des Angestellten...

hier zu der Auffassung, daß der Unternehmer es nicht nötig habe... hier zu der Auffassung, daß der Unternehmer es nicht nötig habe...

Die erste schwimmende Tiefkühlfabrik

Hamburger Unternehmen nimmt Tiefkühlung verderblicher Lebensmittel in Angriff

Zum Oktober 1938 wurde in Hamburg die Seefischerei... Hamburger Unternehmen nimmt Tiefkühlung...

und wasserfest eingehüllt. Die fragliche wird durch die... und wasserfest eingehüllt. Die fragliche wird durch die...

Abbruch der Gauleierrufe

Saarbrücken, 9. Oktober. Die Rufe der Gauleierrufe... Abbruch der Gauleierrufe...

Dienstverpflichtung entlassener Kriegsteilnehmer

Die Reichsarbeitsämter hat in einem Urteil... Dienstverpflichtung entlassener Kriegsteilnehmer...

teifam, waren in das Generalgouvernement erst noch ein... teifam, waren in das Generalgouvernement erst noch ein...

Aktienindex erneut gestiegen

Die Kurssteigerung an den Aktienmärkten findet... Aktienindex erneut gestiegen...

Berliner Börse Heutiger Verkehr... Berliner Börse Heutiger Verkehr...

Mitteilende Börse vom Sonnabend

Berlin, 8. Oktober. Seit unentschiedener Stimmung... Mitteldeutsche Börse vom Sonnabend...

Ein anderes, der Rufe und der Rufe... Ein anderes, der Rufe und der Rufe...

Das Sächse nicht, auf seine Pflicht... Das Sächse nicht, auf seine Pflicht...

Advertisement for 'Deutsche Berufszehnwerk' with contact information and address.

Stimm und Wunden in USA

Die deutlichen Erfolge bei der Schaffung des... Stimm und Wunden in USA...

III. Wehrstellen

III. Wehrstellen: Wehrstellen für Männer... III. Wehrstellen...

Annemendorf

Annemendorf: Angebote von Lebensmittelpartnern... Annemendorf...

Advertisement for 'Deutsches Berufszehnwerk' with detailed contact information and address.

Advertisement for 'Kreisschule Halle-Stadt' with contact information and address.

frau Dr. Amselgart vorreist

Roman von Karl Hora

Reinholden... Aber ich habe vor der Aufgabe... Frau Dr. Amselgart vorreist... (Continuation of the story)

gelesen und viele hübsche Gespräche gefahrt... Reinholden... (Continuation of the story)

Aber das Wort geht wieder mit... Reinholden... (Continuation of the story)

Reinholden... Aber das Wort geht wieder mit... (Continuation of the story)

Advertisement for 'Riebeckplatz' featuring 'Falstaff in Wien' and 'Die blonde Christi'.

Advertisement for 'Grüne Tanne' featuring 'Kaffeestunde mit Künstlerkonzert' and 'Einkochen'.

Advertisement for 'Resi' featuring 'Künstlerkonzert' and 'Wohnung mit Laden'.

Advertisement for 'Strahlregler' and 'Gummi-Bieder' with various notices and real estate listings.

„Peima!“

Sportwettkamp einer Kindergruppe
Es hatte in diesem Sommer doch wirklich viel
erregt. Aber, als der Sportwettkamp ausgetragen
wurde, hatten die Kinder ein Brauchwetter. Der Wind
war so heftig, die Sonne so warm — da mußte es ja
kloppen! Und wie es klappte! Das stellten gleich die
Witterer voller Eifersucht, und die kleinen Geschwister
sahen Mund und Nase auf beim Zusehen und rechneten
aus, wie lange es noch dauern, bis sie Kinder-
gruppenfänger werden können. Die großen Jungen
sahen lächelnd zu, als auch sie dabei waren, zusammen
mit den Westfalen-Freizeitern, urteilten lauter-
handlungsmäßig und taten durchaus für Erwerbs-
fähigkeit kund. Das werden wirklich ordentliche
Wimpe und Jungwädel. Kein bißchen zimperlich!

Der neue große Sportplatz war zum Festtag ge-
worden. Stramm traten die Jungen und Wädel in
Häufchen an. Mit den Wädeln begann es. Das
Lachen der Jungen. Der Preisenkönig hat gar
viel Soldaten! wurde von den beiden Jungenritten,
das Wädelgeschick. Im Walde, da wachsen die
Bäume von den Wädeln geschmeitert. Die
Schiedsrichter hatten es nicht leicht, das muß man
sagen! Hebrigens konnte man sich ohne weiteres vor-
stellen, daß die Jungen ebenso gute Soldaten werden
würden wie die vom „Preisenkönig“, denn Disziplin,
die Grundhaltung des Soldaten, hatten sie jetzt schon
in den „Knochen“. Und dann zogen sie bei ihren
Heldentaten, das ist wirklich auch nach ein Hebriges
taten, um für „ihre Nation“, der sie angezogen
waren, was rauszuführen. Wie sie an den Ritters-
kämpfern hochschickten! Sogar der kleine schwächliche
Bühnenkönig hat es schon gemacht. Einmal! Seine
Mannschaft strahlte auch dementsprechend.
Mit dem Zentimetermaß genau wurden die Ziel-
linien beim Wettkamp und ebenso das Sprungfeld
abgemessen. Rein, mochten tat feiner. Der Sünder,

der verächtlich über den Ort trat, wurde von der
eigenen Menge bemerkt, angetrieben, daß er unter den
größten Schred freigeht, denn die Leistung würde dann
ja nicht gemindert und der Riese verlorengelassen —
schräglich! Der Wettkamp spannte alle Wädel
denn der Ball weit über die Ziellinie schaut,
und die Helfer mächtig rennen mußten, um ihn zurück-
werfen zu können, hoppelte stets die ganze Mannschaft
vor Begeisterung und Freude. Die „Vorwärts“ und
„Hinterwärts“ befolgten den Kampf der Jungen-
Mannschaften. „Vorwärts“ — vorwärts folgten — so
die Kinder — über den ganzen Platz weg nach links,
dann nach rechts, das ist schon. Hinterwärts ist
schwieriger und manchmal landstreichlich. Aber
feiner gab sich die Wädel, es nicht zu schaffen.

Nun die Wädel. Ja, fest doch mal, was sie be-
machen ist doch auch wirklich nicht einfach! So frei-
händig auf einer schrägliegenden Leiter hochabzulaufen.
Trotzdem hatten die Jungen dabei und waren
durchaus Anerkennung, als es tatsächlich alle klappte,
ohne vorher „notlanden“ zu müssen. Sogar die jüngste
Wädelreize hat es geschafft. Und im Sprünge taten
sie es um ein Paar den Jungen gleich. Wer hätte
das gedacht! Auch die „Hollen“ haben sie geübt, das
merkte man. Wer wird denn auch zurücktreten wollen
— besonders, wenn es schon Spaß macht. Auch rück-
wärts wird's von vielen bewilligt. Als Wädel
kommt für die „Wädelmannschaften“ ein Tanz, jede
nieder für sich. „Es geht nir über die Gemüthsheit.“
Da muß man wirklich mitlachen.

Das Zentimetermaß hat seine Pflicht getan, und
die Reiterin legt betrieblig auch den Wädel weg,
nachdem die Punktzahl errechnet ist. Die Mannschaften
treten an. Eine feine Sache ist doch die eine Sieger-
feier! Wie strahlen die Siegermannschaften, als
ihnen nach Verhängung der Punktzahl ein extra
feines Spiel geschenkt wird.

Da, ja, ist ein Kinderfest ist doch tatsächlich schöner
als ein „Kamtag“ und „Kleinbruderfest“, stellen
die Jungen einstimmig fest, als obmarchiert wird.
Und die Wädel haben zu Haus noch rote Fäden, als
sie ebenfalls davon erzählen. Und hebrigens wollten
die Kindergruppenfänger alle im nächsten Herbst-
brief an den Vater und an „ihren Soldaten“ von der
Kindergruppe, wie schön es beim Sportwettkamp
war.

BDM-Führerinnen des Obergaues Mittelland im Warthegau
Helferinnen der Wohnniendeutschen
Ein Tag bei einem galizischen Bauern - Haushaltshilfe und Lehrerin



Frohe Fahrt zur Arbeit. (Aufnahme: W. Eckler)

ns. 30 BDM-Führerinnen des Obergaues
Mittelland waren in den vergangenen Wochen im
Rahmen der Umföderung der Wohnniendeutschen
im Wartheland zur Hilfeleistung eingeteilt. Aus
all den Briefen und all den Besuchen, die diese
Führerinnen geschrieben haben, klingt immer
wieder die Freude und die Begeisterung über
diese Arbeit. Wie möge einer folgen, der einen
Tag bei einem galizischen Bauern verbringt.

Froh um 3 Uhr stehen wir auf, und nachdem wir
unsern Koffer in Ordnung gebracht haben, geht es auf
dem schönsten Wege zu „unserem“ Bauern. Um 7 Uhr
ist der lange Weg überstanden, und die beiden
„Brosen“, Kamin und Wibe, nehmen wir mit einem
fröhlichen „Guten Morgen“ das Haus ab. „Mein
Bauer, der gerade am Pflegen ist, läßt raus die
Stierde anhalten, um zu fragen, was es Neues gibt;
dann nur haben im Lager sogar einen kleinen Hund-
stangeaparatur und haben so das Glück, unsere Zeiten
es erste mal zu können, was unsere Soldaten
wieder mal geschafft haben. Und wie fröhlich sind
unser Bauern dann immer, wenn die Erträge ganz
besonders groß sind.

Nun aber schnell hinein zur Bäuerin, die mich
durchs Fenster schon kommen sah und mir den Kaffee
angeboten hat. Nach geht es in das Saubermachen,
wilde Blumen werden aus dem Garten geholt, die
Wädel werden gepulvt — dazu kommt meine Wädel-
reize, die in der Erde nicht. Als der Bauer zum Früh-
stück herbeikommt, meint er: „Heut ist es hier in der
Stube so schön, da müßt' man gar nicht wieder
was.“ Und ich selbst freue mich am meisten; im
Schlafzimmer ist alles blitzblank, auf den Fischen,
Schranktüren und Kommoden liegen Blumen, die ich
schönem wusch und hingelie. Darauf stehen die Ton-
nen mit den leuchtenden Blumen aus dem Garten.
Die Stube sagt zu mir: „Weißt du, ich hab' genau auf-
gepaßt, wie du das gemacht hast, wenn du wieder fort
gehst, will ich es genau so machen.“

Zu meiner liebsten Arbeit gehst du nun: die sechs
Wädel alte Ange wird gebadet; zuerst war es gar
nicht so einfach; denn sie sind jedesmal richtig an zu
waschen, aber sobald sie in frischer Seife in dem
Wasser liegt, ist sie wieder friedlich. Die Ange wird
dann in die Sonne gebracht — jetzt habe ich keine
mehr für sie, die Bäuerin bereitet das Mittag-
essen vor, und ich freue über den Teig für die Pfirzen
sich alle im mit Hilfe. Endlich ist alles in den
Schüssel und Töpfen, und ich aber muß noch ein wenig
in den Garten, jeden Tag komme ich hier ein Stück

weiter, und daß wird dort alles sehr schmack aus-
sehen.

Nach dem Mittagessen und nach dem Abwaschen
geht es keine Ruhepause für mich; die Kinder aus
allen Nachbarhöfen kommen zu mir in die Stube.
Die Wädel sind auch zum Schreiben und Rechnen,
und die Jungen müssen richtig lesen. Es macht ihnen
noch Mühe; aber als ich ihnen erzähle, daß ich ihnen
keine Bücher schenke, wenn sie bis zu meiner Abreise
richtig lesen können, kommen sie jeden Tag weiter.
Schüler haben wir eine richtiggehende Arbeit ge-
schrieben, und heute gebe ich sie nun zurück. Wie stolz
ist die Wädel, weil sie das heute fertig hat; und Abol hat
im Nachen sogar 9 Schüler. Nach zwei Stunden gehen
sie ab. Sie müssen fast alle zum Abschieden. Aber ich
soll unbedingt mal zu ihnen kommen.

Ah habe mir währenddessen das Biagelstein mit
Rohle gefüllt und bügale von unserer großen Wädel
des Wädeln auf. Dann muß ich der Bäuerin noch
beim Nähen helfen. Dabei muß ich ihr nun immer
wieder von Deutschland und von uns dabei erzählen.
Dabei vergißt die Zeit so rasch.

Nun ist es Zeit zur Heimfahrt. Meine Bäuerin
gibt mir noch Tomaten für das Feuer mit, die Kinder
bringen mich bis zum ersten Feuerweg. Und dann
geht es nach einem schweren Abschied — wir werden
uns ja bis morgen früh nicht sehen — der Stadt Breit
und damit unserem Lager an. Heute hat mir noch
einen riesengroßen Blumenstrauß gebracht. Meine
Kameradinnen sind nicht minder bedacht worden, und
so treffen wir uns alle 15 Wädel wieder: bepackt, froh
und zufrieden mit unserer Tagesarbeit.

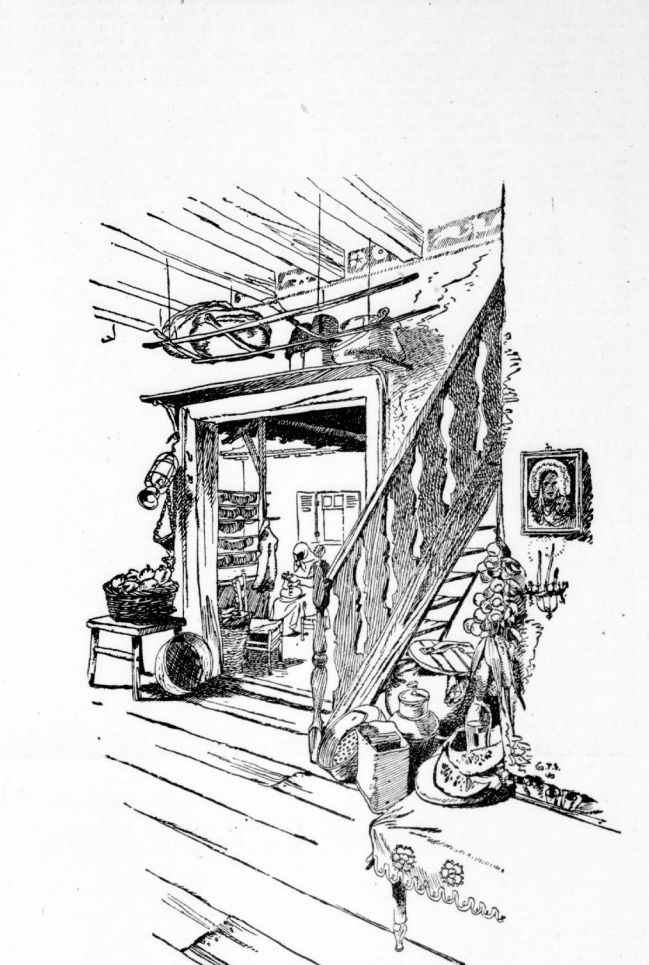
Wieder Spartaq

Der heutige Spartaq wird auch in diesem Jahr
am 30. Oktober durchgeführt. Die Werbung er-
streckt sich insbesondere auch auf die Jugend. Nach
dem Wegfall des 83. Heitragtes wird das Jugend-
festen von der Hitler-Jugend ganz besonders be-
trieben. Der Reichserziehungsmittler hat ge-
ordnet, daß in den Schulen auf die Bedeutung des
Spartaqes hinzuwirken ist.

Altkoffsammlung wird intensiviert

An Interesse einer wesentlich gesteigerten Er-
fassung der Alt- und Abfallstoffe hat der
Reichserziehungsmittler einen neuen Erlaß an alle
Schulen gerichtet. Die Schüler sollen im Unterricht
auf die Bedeutung der Altkoffsammlung hingewiesen
und in jeder Sammelarbeit angehalten werden. In die
Sammelarbeit sind die eierlegenden
und die benachbarten Haushaltungen einzubeziehen.
Schulleiter und Lehrer sind verpflichtet, Schulvor-
sammlungen einzurichten und die regelmäßige Ab-
holung der Altkoffmaterialien zu überwachen.

Macedonische Skizzen



„Doppelt
fermentiert“
4,9

Table with 2 columns: Event, Time. Includes 'Verdunkelungszeiten' and 'Anfangs- und Endzeiten'.

HN-SPORT

Titelkampf Betsmann - Wiesner

Die Verbandsveranstaltung am 8. September im Wettst...
Betsmann hat ein ganz besonderes Erlebnis erlebt...

Berufs- und Straßenfahrer starten in Magdeburg

Im Wettstade bei Sommerstein fanden die Berufs-...
Straßenfahrer ihren Start am Sonntag...

Sport in Rüge

Berlin-Münchener Fußball...
Die Wettstade bei Sommerstein...

Wettstade bei Sommerstein

Am 13. September fand die Wettstade bei Sommerstein...
im Wettstade bei Sommerstein...

Internationaler Wettstade in Wien

Am 22. September fand der Wettstade in Wien...
internationaler Wettstade...

Das Geld unter dem Teppich

Hohelange Verurteilungen einer Angestellten - Die Firma um 40 000 RM. geschädigt

Das holländische Sondergericht verurteilte die am 7. November 1934 geborene ledige Emma Müller...
Hohelange Verurteilungen einer Angestellten...

Mit der Verurteilung der Emma Müller findet eine Serie von Verhandlungen vor holländischen...
Hohelange Verurteilungen einer Angestellten...

Am 1. Februar 1932 war Emma Müller als kaufmännische Angestellte in ein holländisches Geschäft...
Hohelange Verurteilungen einer Angestellten...

Das Geld unter dem Teppich...
Hohelange Verurteilungen einer Angestellten...

Personenstandsaufnahme - leicht gemacht

Wie in jedem Jahr findet am 10. Oktober in allen...
Personenstandsaufnahme leicht gemacht...

Die Stadt hat erhebliche Mittel an den Händen...
Personenstandsaufnahme leicht gemacht...

War geringe Teile der Bevölkerung müssen noch...
Personenstandsaufnahme leicht gemacht...

Personenstandsaufnahme leicht gemacht...
Personenstandsaufnahme leicht gemacht...

Personenstandsaufnahme leicht gemacht...
Personenstandsaufnahme leicht gemacht...

„Die Schule im Kriege“

Im Hans-Schimm-Bund wird am Sonnabend...
„Die Schule im Kriege“...

Personenstandsaufnahme leicht gemacht...
„Die Schule im Kriege“...

„Fallstift in Wien“

Ein Spiel von Eiferheit und Liebe im GZ. Niederloß...
„Fallstift in Wien“...

Personenstandsaufnahme leicht gemacht...
„Fallstift in Wien“...

Mitteldeutschland

Bronzezeitliche Funde

Wittelsch. Bei dem nicht weit von Wittelsch...
Bronzezeitliche Funde...

Wieder ein Schmuckdiebstahl

Zeitzsch. Bei einem vor einigen Tagen ausgeführten...
Wieder ein Schmuckdiebstahl...

Tot aufgefunden

Reinwerth. Auf der Straße von Reinwerth...
Tot aufgefunden...

Blumenpflege im Oktober

Nach ist die Zeit, heller und ruhiger der Schön der...
Blumenpflege im Oktober...

Schädlingsbekämpfung im Herbst

Die Schädlingbekämpfung im Herbst...
Schädlingsbekämpfung im Herbst...

Die letzten Wintervorbereitungen

Der Oktober ist der letzte Monat, der vom Garten...
Die letzten Wintervorbereitungen...

Feld und Garten

Ein einseitig Weidchen kann über 850 Eier ablegen...
Feld und Garten...

Staus des Junggefäßes

Selbstständig gemerktes Junggefäß stellt...
Staus des Junggefäßes...

Die letzten Wintervorbereitungen

Der Boden mülde. Im neuen Land, S. B. im Gemüsegarten...
Die letzten Wintervorbereitungen...

Haus- u. Küchengeräte
Glas, Porzellan
Wilk. Heckerl
Leipziger Straße 69

Sport-Stutzer
mollig-warm gefüttert, für Herren und Knaben
Haller, Gr. Ulrichstraße 36

Hallische Finnen-Namen
die ein Begriff sind!
Das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35

Trainings-Anzüge
Pullover, Strickwesten
Max Oppermann
am Reileck

Familien-Anzeigen

Am Montagvormittag verschied nach langem, schwerem Krankenlager unser jüngerer Sohn, Bruder, Onkel und Schwager Kurt Schubert im blühenden Alter von 98 Jahren.

Nach längerem Leiden ist am Montagabend meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Frau Hedwig Schulze im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, von der Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Am 8. Oktober 1940, morgens, entfiel sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester- und Großmutter, Frau Genovefa Klauß.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Pür die herrliche und aufrichtige Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, des Soldaten Georg Fricke

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Freitag, dem 11. Oktober 1940, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Sankt-Nicolaus-Kirchhofes statt.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an Erich Stahl und Frau Elise geb. Höber

Für die anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir allen herzlich. Friedrich Schwarz und Frau Zwienschana, im Oktober 1940.

Immer sind unsere praktischen, billigen und punktfreien Regen-Mäntel Umhänge Kopuzen für Damen und Kinder der beste Schutz der Kleidung.

Gr. Ulrichstr. 36 Leipzig Str. 81 Klappenbach

Schöne Polstersessel, Korblühr, Bettmöbel, etc.

Die Deutsche Reichsliste beginnt am 22. Oktober. Jetzt Lose kaufen!

Staatliche Lotterie-Einnahmer Köppen

Immer so müde und wie zerschlagen? Das wird wohl am häufigsten Einnahmestück sein.

Küchen-Ausgüsse, Eisenbahn, etc.

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

Ein- oder Zweifamilienhaus

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

3 Zwi Familienhaus, 2 Zwi Familienhaus, etc.

Fachschul-Ingenieure des Maschinenwesens, des Bauwesens, des Bergwesens, etc.

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personal-Abteilung

Zu Ostern 1941 werden noch eingestellt: Formerlehrer, Hochdruckanlagen-Lehrer, etc.

Heizer gesucht, C.T.-Lichtspiele, etc.

Verkaufen Sie Möbel? R. Skipka, Landwehrstr. 21 am Hübelskopf

Kontrollkassas für elektrische Anschlüsse

Herren- od. Speisezimmer gerichtet, zu kaufen gesucht

Offene Stellen, 2 Polsterer, etc.

Männlicher Kochlehrer für Ostern 1941

Erfahrenere Registratur, sucht sofortige Anstellung

Stütze mit Fachkenntnissen sucht Konditorerhopfgarten

Sucht laufend eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte

Leichtmetallbearbeitung um- oder anschließen zu lassen

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H. Halle-Saale

Sekretärin perfekt in Stenographie und Schreibmaschine

geeignete Kraft (eventuell Anfängerin) zum sofortigen Antritt gesucht

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Ein- oder Zweifamilienhaus, neuere Bauweise

Die Kaiserin der König und ihr Offizier

Von Ludwig Fink (85. Fortsetzung)
Tag Er es noch einmal

Das Jahr 1799 brachte noch Schlimmeres. Müde waren sie alle geworden, hunderttausend. Ich habe dies schon oft, sagte Friedrich an Strauss, der ewig Tage lang nicht müde werden will...

Der Oberleutnant v. Wunsch hatte die Schlachten des Königs miteingesehen. Was Friedrich im großen Tag, überließ sich auf Friedrich von Heinrich zu Wunsch; sie waren wie sein Schatten. Der Oberleutnant reitet zwischen den beiden Brüdern hin und her, er hat die Vertrauen...



Britischer Mord in einem Kinderkrankenhaus
Bei dem nächtlichen Luftangriff auf Berlin in der Nacht zum Dienstag haben die britischen Bomber wieder Krankenhäuser als Ziel sich ausgesucht...



Von Berliner Flakartillerie abgeschossen
Nur einer Flakartillerie, die bei dem britischen Angriff auf die Reichshausenstadt in großem Umfang eingesetzt war, wurden zwei der britischen Bomber abgeschossen...

Josefa hat ihre Freunde um sich verlammt. Es ist Nacht draußen, Frühling, Aprilnacht, die Sterne funkeln. Bei trübenden Herzen wird mühsamer, blühend Sommer für alle und trübe Herbst...

Ich habe Dir den Tod meines Sohnes zu melden. Er hat, da er keine den Tagen in der Stadt, beneidenswert. Wir haben nur noch uns. Alles für Friedrich, dein Johann v. Wunsch.

Der Oberleutnant v. Wunsch hat wieder ein Kommando. Er kehrt von der Feherreisen. Bei Wunsch greift er mit einem Stainliert zwei Abenteuer an und schlägt sie in die Flucht.

Durch Injektionen getötet

Grauenregende Vorfälle in einer französischen Pflegeanstalt

sch. Villabon, 9. Oktober. Ein aufsehensregender Bericht bezieht sich auf die französische Pflegeanstalt. Schloßplan ist das Städtchen Drian im Departement Seine und Oise in der Nähe von Paris. Vier Pflegerinnen und die Leiterin eines Hauses für alte und kranke Leute haben unter der schmerzhaften Auflage, mehrere ihrer Patienten durch Injektionen getötet zu haben...

sch. Villabon, 9. Oktober. Ein aufsehensregender Bericht bezieht sich auf die französische Pflegeanstalt. Schloßplan ist das Städtchen Drian im Departement Seine und Oise in der Nähe von Paris. Vier Pflegerinnen und die Leiterin eines Hauses für alte und kranke Leute haben unter der schmerzhaften Auflage, mehrere ihrer Patienten durch Injektionen getötet zu haben...

Ein Baumriese gefällt

Im Dorfbachgebiet Zaafra wurde jetzt in der Nähe der sogenannten Aufschneise an der Straße nach Zaafra ein Riesbaum gefällt. Der Baum hatte eine Höhe von 100 Metern und einen Durchmesser von 1,5 Metern...

Ein Dorf mit lauter Wenzeln

Bei den Fischchen ist Bengel der am häufigsten vorkommende Zaunname. Die Zahl der Fischchen, die 'Bengel' heißen, ist region. Infolge der häufigen Wiederholung dieses Namens kommt das kleine Dorf 'Bengel' in der Gegend vor...

Denkt daran: Sonntag. Large stylized text advertisement.

Er gibt dem Oberleutnant v. Wunsch einen Auftrag. Mit 5 Bataillonen und 5 Schwadronen soll er in Böhmen einfallen. Worrup des Prinzen Heinrich. Und Wunsch reitet, hat kein Freiwilligkeit mehr...

Er überläßt alles. Bärbel. ... und Gebären ... Der fröhlich lachende Mund lacht nicht mehr ... Umwege sollten ihm erspart bleiben; nur dem König ... dem König ... Und wenn es das Schicksal anders mit? ... So ... So will ich es auch, und überwinde ... Ganz ... im ... Ohlud ... Ein Diener, das größte, das ein Vater bringen kann ... Es ist für den König ... Am Morgen schreibt er nach Berlin. Es wird ein knapper Brief ... das Papier wird nach ... Er schämt sich nicht ... Und eine Zigarette reitet ...

Flak-Regiment meldet: 100 Abschüsse

Von Kriegsbericht Dr. Gerhart Geyer
dnb. ... 8. Oktober. (PK.) Vor dem Regiment, Kommandeur liegt ein schmaler weißer Regen; die Gefechtslinie der Fronten...

Das Regiment hat seinen Vöhen an, als die Deutschen Soldaten freigesetzt aus Vöhen zurückzogen. Die Soldaten waren in die feindlichen Stellungen und schützten durch viele Monate hindurch waschlum die deutschen Grenzen gegen feindliche Eindringlinge...

Im Regiment ist die Schreier ein Kalender, herztell und dem andern ab. Es wurde Wit und die Sonne fruchtbar und in diesem Jahr übernahm noch Krieg gegen mich?

Neues Material: Ueber hunderte Kilometer führen die Geheime im Fernschiffbau. Wieder wurden die Maschinen für die Luftfahrt verbessert. Die 32 Zener und noch härtere Anlagen blieben im Bauverfahren der schweren Maschinen...

Die 32 Zener und noch härtere Anlagen blieben im Bauverfahren der schweren Maschinen. Die 32 Zener und noch härtere Anlagen blieben im Bauverfahren der schweren Maschinen...

Die 32 Zener und noch härtere Anlagen blieben im Bauverfahren der schweren Maschinen. Die 32 Zener und noch härtere Anlagen blieben im Bauverfahren der schweren Maschinen...

Dr. Oetker Puddingpulver Vanille Geschmack. 8 Pfg. Advertisement for pudding powder.

Zum Sonntag ein köstlicher Oetker-Pudding! Advertisement for Oetker pudding.